

Ein Hoch auf die Sanitär-Architektur



Architektur lockt. Architektur hat Bestand. Architektur ist Spiegel der Gesellschaft. Letzteres sagte Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer. Und Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks meinte, dass gute Architektur würde zu einem Mehr an Lebensqualität beitragen würde. Dass breite Bevölkerungskreise diese Einschätzung nicht nur mittragen, sondern auch selbst leben, hat wieder einmal der „Tag der Architektur“ bewiesen, der auch in diesem Jahr zum 20. Mal am letzten Juni-Wochenende stattfand (mit Ausnahme in Schleswig-Holstein, wo er wegen der Kieler Woche früher stattfand). Dass die Aktion in Bayern anders heißt, nämlich „Architektouren“, nun gut.

Aber immerhin, die Zahl der Objekte, die Bauherren, Investoren oder Planer auch in diesem Jahr wieder zur Schau stellten, war schon beeindruckend. Bundesweit waren es über 1 500 und die Resonanz war ebenso beeindruckend. Allein in Nordrhein Westfalen lockte das Event laut einer ersten Bilanz der hiesigen Architektenkammer über 38 000 Besucher zu den Wohnhäusern, Büros, Industriebauten oder auch Gärten und Parks. Dass dabei nicht alle vorgestellten Objekte Architekturpreis verdächtig waren, ist halt wie im richtigen Leben. Aber mit Stolz präsentiert wurden alle.

Zwei Dinge sind mir dabei aufgefallen. Zum einen die erstaunlich große Resonanz für eine Aktion, für die im Vorfeld eigentlich nur recht verhalten geworben wurde. Wie schwer tun sich da im Vergleich dazu so manche andere „Tage der offenen Tür“ im Handel, Handwerk oder Gewerbe, trotz aufwändigem Geklapper eine vergleichbare Resonanz zu erzielen.

Und das andere war meine meist vergebliche Suche in den Objektlisten der einzelnen Landesarchitektenkammern nach offenen Türen zu der einen oder anderen Sanitäranlage. Zwar war Innenarchitektur ein überaus präsent Thema der Aktion, aber kaum jemand, Bauherr, Investor oder Planer, hat sich mit einer

der derzeit so gerne umworbenen und wie auch immer gearteten sanitären Wellness-Anlage geoutet. Zwar wird es im September (19. September 2015) wieder den „Tag des Bades“ als Gemeinschaftsaktion der Sanitärwirtschaft geben. Dann können Interessierte in Ausstellungen des Handels, des Handwerks oder der Industrie die Einzelteile bewundern, die man, geschickte Planung vorausgesetzt, zu einem schicken Badezimmer zusammensetzen kann.

Aber wäre es nicht doch auch schön gewesen, zum Beispiel am „Tag der Architektur“ auch einmal die fertige Architektur einer wie auch immer gearteten Sanitäranlage in der gelebten Praxis vorgeführt zu bekommen? Immerhin ist ja auch Sanitärarchitektur im Rahmen der Innenarchitektur ein „Spiegel der Gesellschaft“. Und da ich aus Erfahrung weiß, dass es in dieser Szene durchaus vorzeigewürdige Gestaltungen gibt, wobei ich nicht nur die von der Industrie so gerne umworbenen Wohlfühlbäder meine, sondern auch öffentliche Anlagen vom Schwimmbad über Gewerbebetriebe bis hin zur Gastronomie, dürfte eine Ausweitung des Architekturtags-Spektrum in dieser Hinsicht durchaus reges Interesse finden. Hier könnte die deutsche Sanitärwirtschaft ganz sicher wirkungsvolle Lobby-Arbeit leisten, meint zumindest ...

gkoehler@stein-keramik-sanitaer.de

PS.: Und über Architektur mit keramischen Fliesen und Platten müssen wir in diesem Zusammenhang auch noch mal reden ...